



Bild 2 / JULES CHÉRET / Plakat 1888
Druck: Imprimerie Chaix, Paris

geschaffen worden sind und in solche, die nur für einen praktischen Zweck entstanden sind, läßt sich nicht genau durchführen. Wenn ein großer Künstler um bekannte Lieder herum Radierungen macht, so ist innerhalb dieser angewandten Graphik doch nicht die Propaganda für die Lieder die Hauptsache, sondern die Vervielfältigung seiner Kunst.

Man wird das Gebiet allgemein so umreißen können: Plakate, Titel, Programme und Einladungen und Illustrationen jeder Art zur Musik. Das ist die wesentliche Betätigung dieser Art Kunst. Dabei ist es eigentlich etwas gewaltsam, Tanz und Musik zusammen zu nehmen. Denn der Tanz schaltet sich als optische Erscheinung ohne weiteres in die bildliche Darstellung um. Die Musik aber als Notenschrift bleibt als Chiffer der Mitteilung stehen, ohne selbst den Anspruch auf eine optische Form erheben zu können. Doch innerlich hängt beides so weit zusammen, daß man es wohl auch zusammen behandeln kann.

Bei der Kunstgattung, von der wir sprechen, handelt es sich immer um eine Erhöhung der Wirkung, oder überhaupt der Suggestion des mitgeteilten Inhaltes, beim Tanze der angezeigten Tanzvorführung. Das führt zur Durchbildung der charakteristischen Bewegung, sei es eines einzelnen Tänzers, sei es eines Ensembles, entweder unter Rücksicht auf eine wirkliche Besonderheit, oder unter Idealisierung des gesamten Schemas.

Bei der Musik, um jetzt genauer zu sprechen, handelt es sich um mehrere Objekte. Die Musik in der Graphik beschränkt sich nicht nur auf Illustration von Noten, sondern sie kann den Zweck haben, Musikaufführungen in ähnlicher Weise anzuzeigen, wie die eben genannten Tanzaufführungen. Hier sehen wir die innerliche Berührung beider Gebiete. Und genau wie beim Tanz wird sich diese Graphik teilen in eine realere Klasse, die das Spielen von Instrumenten schildert und in eine idealere, die die musikalische Ausübung allgemein symbolisiert. Hier hinein können schon die Notenzeichen als Symbolik genommen werden. Wo sie allein übrig bleiben, illustrieren sie nicht mehr das Bild, sondern das Bild sie. Hierbei kann die Illustration rein sachlich bleiben, oder sie kann in letzte Phantasien ausströmen, die mit dem Inhalt der Musik nur noch einen losen Zusammenhang haben.

Die Tanzgraphik schildert uns in ihrer suggestiven Art drei Reiche dieser Kunst. Sie ladet entweder zum Besuch der Tanzbühne ein, mit einer Solotänzerin oder einem Ballett, oder sie fordert uns auf, ein Tanzlokal zu besuchen, oder sie gibt die Einführung in eine gesellschaftliche Tanzveranstaltung. Einen gewissen Niederschlag der Moden in solchen Tanzvergnügungen kann man dabei wahrnehmen. Frankreich geht in der An-



Bild 3 / JEAN DE PALÉOLOGUE / Plakat 1893
Druck: Bouloi, Paris